

Vogelschutzgebiete

DAS NATURSCHUTZGEBIET WOLLMATINGER RIED AM BODENSEE.

von KLAUS RUGE und REINER STEINMETZ, Karlsruhe.

Zusammenfassung: Das Wollmatinger Ried ist Teil des Bodensees und liegt in dessen südwestlichem Bereich; es stellt ein Kalk-Flachmoor dar, das einem schwankenden Wasserstand unterliegt und in seinen Flachwasserzonen sehr nährstoffreich ist. Das Gebiet gilt seit 1976 aufgrund der Ramsar-Konvention als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung. Rund 250 Vogelarten wurden hier bisher festgestellt. Für die Vogelwelt bedeutsam sind die ausgedehnten Moor-, Schilf- und Wasserflächen, die für Herbstzieher bzw. Wintergäste besonders wichtig sind. Tageshöchstmengen von über 20.000 Vögeln sind während des Winters auf dieser kaum 800 ha großen Fläche keine Seltenheit. Das Schutzgebiet ist heute einmal durch die "natürliche" Sukzession bedroht, andererseits aber auch durch die nutzungsbedingten Störungen seitens des Menschen und in gewissem Umfang auch durch den nördlich angrenzenden Flugplatz Konstanz mit seinem Sportflugbetrieb, der durch den erheblichen Vogelbestand des Rieds gefährdet ist.

Summary: The Wollmatinger Ried is part of the Lake Constance and is situated in its southeastern district as a lime swamp with changing water levels and high values of nutrients. In 1976 the district has been declared as moist area of international importance (Ramsar-Convention). Nearly 250 bird species have been observed in the swamp- and water- areas which are highly important for migrants in fall as well as for wintering birds. Daily maximum numbers of more than 20.000 birds during wintertime can be observed within this protected area of nearly 800 ha size. The district is threatened by natural succession, disturbances by man as well as partially by the airfield of Konstanz which is situated north of the protected area. Sports flying may be endangered by the high quantities of birds in the water district.

1. Einleitung.

Kaum ein anderes Gebiet in Baden-Württemberg ist für Wasservögel so bedeutsam wie der Bodensee. Er ist ein wichtiges Brutgebiet z.B. für Kolbenenten, Haubentaucher, für viele kleinere, schilfbewohnende Arten, aber er ist auch Überwinterungsgebiet. Je nach Vogelart sind die Aufenthaltsplätze für Überwinterer sehr verschieden. Prachtaucher z.B. halten sich vor allen Dingen zwischen Konstanz und Romanshorn an der schweizerischen Seite auf. Wo das Wasser sauber ist, finden sich die Seetaucher, in stark belasteten Gewässerbereichen die Lappentaucher-Arten. Schellenten schließlich sind im Rheinausfluß bei Stein zu beobachten. Wichtige Brutgebiete im Bodenseeraum sind das Kriskircher Ried, das Rheindelta, das Radolfzeller Aachried und die Halbinsel Mettnau. Die größten Vogelansammlungen im Herbst finden sich im Ermatinger Becken, das teilweise zum Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried gehört. Dort gibt es u.a. riesige Schwärme von Tafel-, Reiher-, Stockenten und Bläßhühnern.

2. Gebietsbeschreibung.

Das Wollmatinger Ried (Abb.1) liegt am Bodensee, und zwar am Untersee, seinem südwestlichen Teil. Im allgemeinen ist der Untersee sehr flach, nur südlich der Höri sind Tiefen bis zu 46 m gemessen worden. Der Zellersee, der Gnadensee und das Ermatinger Becken, nördlich bzw. östlich vom Untersee gelegen, stellen dagegen Flachwasserzonen mit einer Tiefe von unter 20 m dar. Das Wollmatinger Ried ist ein Kalk-Flachmoor mit wechselndem Wasserstand, der abhängig ist von der Wasserführung des Rheinstromes: Niedrigwasser im Winter, Hochwasser im Frühsommer. Kennzeichnend für das Wollmatinger Ried sind verschilfte Streuwiesen mit vorgelagerten, ausgedehnten Röhrichten und angrenzenden Flachwasserzonen. Vor dem Ried liegen die beiden Inseln Langenrain und Langenbohl. Die Flachwasserbereiche des Wollmatinger Beckens sind für Wasservögel deshalb so wichtig, weil dort ein sehr gutes Nahrungsangebot vorhanden ist: Wasserpflanzen, Dreikantmuscheln, Fische. Die Streuwiesen können wegen des im Sommer sehr feuchten Bodens nicht als Weide oder Mähwiese genutzt werden; sie werden nur einmal im Herbst gemäht; das Mähgut lieferte früher Einstreu. Heute ist die Bewirtschaftung der Streuwiesen nicht rentabel, deshalb besteht die Gefahr, daß weite Teile davon verbuschen, was negative Auswirkungen z.B. auf die Kiebitz- und Brachvogel-Bestände

hätte.

Das Ried ist bereits seit 1930 Naturschutzgebiet; 1980 erfolgte eine Erweiterung auf 767 ha zum "Natur- und Landschaftsschutzgebiet Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee" (davon 757 ha Naturschutzgebiet, 10 ha Landschaftsschutzgebiet). Weitere wichtige Daten sind: Europadiplom des Europarates seit 1968, Europareservat des Internationalen Rates für Vogelschutz seit 1973, Feuchtgebiet Internationaler Bedeutung aufgrund der Ramsarkonvention seit 1976.

3. Vogelwelt.

Rund 250 Vogelarten wurden bisher im Schutzgebiet festgestellt; davon sind allein 70 Arten Brutvögel, weitere 100 Arten wurden hier während des Zuges rastend beobachtet. Im Herbst ist es keine Seltenheit, von der Straße zur Reichenau aus über 20.000 Enten im Ermatinger Becken zu zählen: Tafel-, Reiher-, Krick-, Kolben-, Schnatter- und Löffelenten. Zudem finden sich: Zwergtaucher, Kormoran, Reiher, Brachvögel, während des Zuges auch Schwarzmilan, Kornweihe, Fischadler und Merlin, gelegentlich sogar Kranich, Bruchwasserläufer, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Kiebitz sowie Sichelstrandläufer. Die nordischen Singschwäne überwintern hier regelmäßig in kleineren Gruppen, Gänse dagegen nur sehr unregelmäßig. Im Herbst suchen oft Zehntausende von Staren die ausgedehnten Schilfwälder des Rieds zum Übernachten auf.

Während der Brutzeit sind Kolbenenten eine besondere Kostbarkeit am Bodensee. Rohrweihen brüten regelmäßig, ebenso Teichhuhn und Wasserralle, Bekassine und Lachmöwe. Unmittelbar vor dem Wollmatinger Ried liegt eine Flußeeschwalben-Kolonie, mit ca. 40 Paaren der wichtigste Brutplatz in Baden-Württemberg. Ferner kommen vor: Waldohreulen und viele kleine, insbesondere röhrichtbewohnende Arten wie Teich- und Drosselrohrsänger. Aber auch Schwanzmeisen brüten in wenigen Paaren, Beutelmeisen sind regelmäßige Durchzügler im Frühjahr und Herbst und gelegentlich auch Brutvögel. Die Bartmeise ist hier seit 1976 Brutvogel.

4. Übrige Tierwelt.

Neben Hasen und Rehen gibt es im Ried einen guten Fuchsbesatz, außerdem Hermelin, Marder, Wanderratte und Erdmaus. Turmfalkengewölle belegen das Vorkommen von Wald- und Wasserspitzmaus. Fledermäuse, vor

allem der Große Abendsegler, jagen über dem Ried. Unter den Reptilien und Amphibien sind Ringelnatter, Zauneidechse, Wasserfrosch, Laubfrosch, Gelbbauchunke und Erdkröte erwähnenswert. Unglaublich ist die Fülle von Fliegen, Käfern, Zikaden, Bienen, Wespen und Ameisen. Nach zuverlässigen Schätzungen leben im Wollmatinger Ried rund 6.000 Insektenarten. Besonders wichtige Familien sind Eintagsfliegen, Steinfliegen, Köcherfliegen, Heuschrecken und Wanzen. Am Rande der Gräben und Rohrwälder finden sich bei niedrigem Wasser auf den Schlickflächen große Mengen von Muscheln und Schnecken, u.a. Schlamm- und Posthornschnecke, Kiemenschnecke und Teichmuschel. Die Dreikant- oder Wandermuschel wurde erst vor rund 30 Jahren in den Bodensee eingeschleppt. Sie hat sich dort explosionsartig vermehrt und ist eine wichtige Nahrung für überwinternde Tauchenten und Bläßhühner geworden. Hingewiesen werden muß schließlich auch auf den guten Kleinkrebs- und Fischbesatz.

5. Pflanzenwelt.

Die ausgedehnten Flachwasserbereiche werden von submersen Wasserpflanzen besiedelt: Teichfaden, verschiedene Laichkrautarten und Armeleuchteralgen. Letztere sind aufgrund der zunehmenden Eutrophierung des Gewässers stark zurückgegangen. Zwischen Ried und Flachwasserzone liegen Bereiche, die alljährlich im Winter trockenfallen und im Sommer wieder überflutet werden. Dort wächst als besonders große Seltenheit das Bodensee-Vergißmeinnicht (*Myosotis rehsteineri*). Der größte Teil der zeitweilig überschwemmten Ufer ist von Schilf- und Großseggen-Beständen bewachsen, die wichtige Nistbereiche darstellen. An den höher gelegenen, selten überschwemmten Stellen wachsen pfeifengrasreiche Riedwiesen mit einem z.T. beachtenswerten Pflanzenartenbesatz: Kantenlauch, Lungenenzian, Schlauchenzian, Knabenkräuter, Schwarze Akelei, Mehlprimel und Sumpfschwertel. Auf den von den sog. Schnecklisanden gebildeten Strandwällen finden sich Trockenpflanzen, u.a. Küchenschelle, Ochsenauge, Kugelblume, Wiesenraute und Heidesegge.

6. Pflege und Bedrohung.

Will man die für die Lebewelt wichtigen Streuwiesen im Wollmatinger Ried erhalten, müssen sie alljährlich gemäht werden. Diese Arbeiten führen heute das Staatliche Forstamt, der Deutsche Bund für Vogelschutz und

die Naturschutzbehörde gemeinsam durch.

Ein besonderes Problem für das Schutzgebiet sind Störungen durch Bootsfahrer und Surfer, die besonders zur Brutzeit in die Gebiete eindringen. Deshalb erfolgt auch eine regelmäßige Bewachung.

Unmittelbar am Nordostrand des Wollmatinger Rieds, im Industriegebiet, liegt der Flugplatz Konstanz mit einer Graslandebahn 12/30 von 760 x 50 m. Die Platzrunde des Flugplatzes verläuft in 350 m (GND) Höhe direkt über das Ried, da man Wohngebiete, insbesondere den Krankenhauskomplex im Nordwesten des Flugplatzes vor Fluglärm schützen wollte. Durch diese vergleichsweise relativ große Flughöhe werden die Geräusche am Boden um 2/3 gemindert. Das heißt, beim Anflug auf Konstanz kann normalerweise keine Lärmbelästigung der Vögel im Ried auftreten. Bei Abflug sieht das etwas anders aus, da der Flugplatz nur eine Grasbahn besitzt und die startenden Kleinflugzeuge volle Kraft benötigen um abzuhoben. Nach dem Abheben von dem oft nassen Untergrund muß erst dicht über dem Boden Geschwindigkeit gewonnen werden, bevor in den Steigflug übergegangen werden kann. Dabei befindet sich das Luftfahrzeug in recht niedriger Höhe mit hohem Lärmpegel.

Bei Planbeobachtungen vom Flugzeug aus konnte im Winter (Dezember bis Februar) festgestellt werden, daß schon deutlich unter 100 m über Grund geflogen werden mußte, bis Schwimmvögel, z.B. Enten, aufflogen. Das heißt jedoch nicht, daß z.B. rastende Limikolen nicht schon wesentlich früher flüchten. Eine Höhe von 350 m, wie sie hier in der Platzrunde vorgeschrieben ist, muß jedoch bei motorgetriebenen Kleinflugzeugen als ausreichend bezeichnet werden, um Lärmbelästigungen der dort brütenden bzw. rastenden/überwinternden Vögel zu vermeiden. Allerdings ist in diesen Höhen eine Gefährdung von Sportflugzeugen durch Vogelschlag keineswegs auszuschließen; der militärische Flugbetrieb spielt über diesem Gebiet, auch schon wegen der benachbarten Schweizer Grenze, keine wesentliche Rolle. Hubschrauberüberflüge sollten jedoch in Höhen über 500 m (GND) erfolgen. Eine eventuell künftige Ausbauplanung des Flugplatzes sollte sich aus Sicherheits- wie aus Umweltschutzgründen nicht nach Süden orientieren.

7. Literatur.

K. HAARMANN und P. PRETSCHER: Die Feuchtgebiete Internationaler Bedeu-

- (1976) : tung in der Bundesrepublik Deutschland. Vogelkndl.Bibl.4, Greven.
- ERTEL,R. (1974) : Wollmatinger Ried. Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs 1. 60 S. Ludwigsburg.
- R.KULIK und J.SZIJJ (1967) : Wollmatinger Ried und Ermatinger Becken. Schutzbedürftige Wasservogelgebiete an der deutsch-schweizerischen Grenze. Ornith.Mitt. 19: 47-53.
- T.MÜLLER (1969) : Die Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes Wollmatinger Ried. Natur und Mensch, 11: 294-297.

Anschrift der Verfasser:

Dr.Klaus Ruge
Reiner Steinmetz
Staatliche Vogelschutzwarte
Bannwaldallee 32
7500 Karlsruhe 21

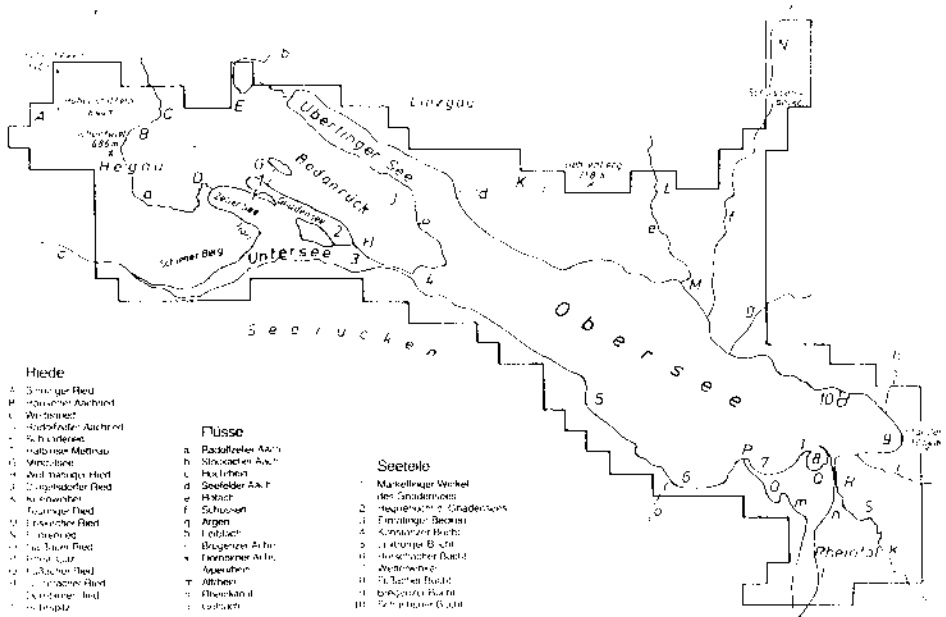


Abb.1: Übersichtskarte Bodensee. Aus: Die Vögel des Bodenseegebietes.